

Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium

(im B.Sc. Psychologie)

Aufenthalt an der Università degli Studi di Padova, Italien im WS 2015/2016

Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Da die Psychologiefakultät der Università di Padova eine Partnerfakultät Münsters ist, war die Planung des Auslandssemesters insgesamt sehr angenehm und mit recht wenig Aufwand verbunden. Ich wollte meine Sprachkenntnisse vor meinem Erasmusaufenthalt noch verbessern und habe den dafür angedachten Kurs „**Studiare in Italia**“ am Sprachenzentrum belegt, der mich aber leider sehr enttäuscht hat, da er vom Niveau her ungeeignet war und generell mit dem vorgegeben Thema wenig zu tun hatte.

Welchen Sprachkurs ich hingegen jedoch sehr stark empfehlen kann ist der vierwöchige Intensivsprachkurs in Siena. Dieser war im Vergleich zu anderen privat organisierten Sprachkursen günstig und ich habe in den vier Wochen dort viel gelernt, sodass ich mich danach auch sehr gut auf das Leben und Studieren in Padua vorbereitet gefühlt habe. Hinzu kommt, dass die Toskana im September noch wunderschön ist und ich schon tollen Kontakt zu weiteren Erasmus-Studierenden knüpfen konnte, die danach in anderen italienischen Städten studiert haben. So waren auch nach dem Kurs noch schöne gegenseitige Besuche möglich.

Wichtig ist, dass man in Padua am Ankunftstag direkt zum SASSA-Office geht. Dort wird der Ankunftstag festgehalten (für das Erasmusgeld wichtig), man bekommt einen Termin für die Immatrikulation und erhält Mensakarte sowie Studienunterlagen.

Unterkunft (Suche, Kosten, Tipps und Tricks)

Wenn man sich an der Uni in Padua anmeldet, muss man sich gleichzeitig auch für einen Platz in einem Uniwohnheim bewerben. Diese sind zwar von den Standards her meist sehr gut (neu, sauber, warm), haben allerdings häufig eine große Entfernung zum Zentrum und verbieten Übernachtungsgäste (wie streng das gehandhabt wird hängt jedoch vom einzelnen Wohnheim ab).

Meine Präferenz war jedoch, mit italienischen Studierenden zusammenzuwohnen, um so auch täglich Italienisch sprechen zu können. Empfehlen kann ich für die Suche nach einem WG-Zimmer die Facebook-Gruppe *CERCO, OFFRO CASA O STANZE IN AFFITTO A PADOVA*. Ich persönlich hatte jedoch ein besonders großes Glück, da ich schon vor meinem Aufenthalt in Kontakt mit einer Studentin aus Padua gekommen war, die ein Austauschsemester hier in Münster verbracht hat. Sie hat sich dann für mich in ihrem Freundeskreis umgehört, ist fündig geworden und nach ein paar Skypegesprächen hatte

ich bereits ein WG-Zimmer in Padua gefunden – bevor ich überhaupt nach Italien abgereist bin. Das hat sie Sache für mich sehr viel entspannter gestaltet.

Oft kommt es vor, dass einige Leute Erasmusstudierende grundsätzlich ablehnen oder keine Mietverträge für einen geringeren Zeitraum als 12 Monate ausstellen. Man muss sich jedoch keine Sorgen darüber machen, kein Zimmer finden zu können. Gerade wenn man den Sprachkurs in Siena macht, kann man problemlos vorher über Facebook Termine für Wohnungsbesichtigungen machen und dann an einem Wochenende mit dem Zug nach Padua hochfahren.

Wobei man sich bei der Wohnungssuche bewusst sein sollte:

- a) in Italien ist es sehr üblich in Doppelzimmern zu wohnen. Falls man sich dies nicht vorstellen kann, sollte man Angebote, in denen der Begriff „*doppia*“ vorkommt meiden und stattdessen nach einer „*singola*“ Ausschau halten. Manchmal ist es auch möglich, ein Doppelzimmer als Einzelzimmer zu beziehen – dies ist dementsprechend allerdings natürlich auch mit gesteigerten Kosten verbunden. Generell liegt der Mietpreis inklusive Nebenkosten („*bollette*“) für ein Einzelzimmer zwischen 250 und 350 Euro.
- b) die Standards der Wohnungen, die ich in Padua gesehen habe, variieren teilweise sehr stark von den Standards, die man aus Münster vielleicht gewöhnt sein könnte. Viele waren wirklich sanierungsbedürftig und dreckig. Das größte Problem für mich – und viele meiner Freunde dort ebenso – war jedoch das Heizungsproblem. Heizkosten sind in Italien anscheinend sehr teuer, weswegen meine italienischen MitbewohnerInnen mit einer gewissen Rigidität an das Thema herangegangen sind und stets bemüht waren, diese Kosten auf ein Minimum zu reduzieren. Da unsere Wohnung dazu auch noch sehr schlecht isoliert war, war die Folge, dass ich zuhause oft gefroren habe. Ich empfehle hier bei der Wohnungssuche demnach sehr, nach einem guten Heizkörper Ausschau zu halten, da die Wintermonate in Padua auch nicht zwangsläufig so viel milder sind als in Deutschland.

Studium an der Gasthochschule (Kurse, Unterschiede in der Lehre, Anrechnung)

Die Università degli Studi di Padova ist nach Bologna die zweitälteste Universität Italiens, eine der ältesten in Europa und genießt einen sehr guten Ruf in dem breit aufgestellten Bereich der Psychologie. Durch die fünf Bachelor- und die acht Masterstudiengänge gibt es ein sehr vielfältiges Angebot an Veranstaltungen, einige davon auch in Englisch. Als Erasmusstudierender kann man sowohl Bachelor- als auch Masterkurse belegen. Interessant ist auch, dass Padua viele Veranstaltungen im Bereich der Psychodynamik anbietet. Das Lehrformat lässt sich am ehesten mit unseren Vorlesungen vergleichen, Seminare gibt es dort in der uns bekannten Form gar nicht. Dementsprechend ist die Lehre sehr frontal gestaltet. Insgesamt schien mir das Studium

dort theoretischer und weniger anwendungsorientiert als ich es aus Münster gewohnt bin. Das Klausurformat generell unterschied sich stark von dem, was ich gewohnt war, da es sich meist um einige wenige (3/4) sehr allgemein formulierte Fragestellungen handelte, auf die man dann in einer ausführlichen Textantwort antworten konnte. Die Prüfungszeiträume selber sind sehr flexibel gestaltet, meistens gibt es 2 oder sogar 3 verschiedene Termine zu Auswahl. Falls man eine Klausur im ersten Versuch nicht bestehen sollte oder mit seiner Note nicht zufrieden sein sollte, kann man die Klausur zu einem späteren Termin problemlos wiederholen.

Folgende Kurse habe ich belegt:

Psicologia del Turismo (Nichtpsychologisches Wahlfach, 6 ECTS):

Dieser Kurs beschäftigte sich unter anderem mit der Entwicklung des Tourismus, der Bedeutung von Freizeit und Reisen und unterschiedlichen Typen von Touristen. Der Inhalt der Vorlesungen war sehr verständlich und der Arbeitsaufwand war gering. Leider war ich sehr enttäuscht davon, wie trocken die Vorlesung präsentiert wurde und wie wenig aktuell die präsentierten Studienergebnisse waren. Für die Klausur waren zwei Bücher relevant. Nach einiger Recherche haben wir jedoch in Facebook-Gruppen der Fakultät Fragen gefunden, die in Altklausuren gestellt worden waren. Wie sich herausstellte, sah auch unsere Klausur am Ende sehr ähnlich aus.

Disabilità Cognitive (Klinische Vertiefung, 9 ECTS):

Dieser Kurs beschäftigt sich mit verschiedenen geistigen Behinderungen. Mir persönlich hat er thematisch sehr gut gefallen und ich habe einen großen Überblick über verschiedene Syndrome gewinnen können. Der Professor ist wohl eine Koryphäe auf dem Gebiet und man merkte ihm seine Leidenschaft für das Thema stark an. Die Vorlesung selber ist jedoch etwas unstrukturiert und eher als begleitend zu den Klausurinhalten anzusehen als vorbereitend darauf. Für die Prüfung sollte man vier italienische Bücher lesen und dann jeweils zu jedem Buch eine offene Frage beantworten. Auch hier gilt jedoch, dass mit ein wenig Recherchearbeit Altklausuren zu finden sind, die gut auf die tatsächliche Klausur vorbereiten.

Corso di Italiano (3 ECTS)

Als Erasmus-Student hat man die Möglichkeit, einen kostenlos Sprachkurs zu machen. Die Kurseinteilung erfolgt durch einen Online-Einstufungstest oder die Vorlage von Sprachzertifikaten – beispielsweise dem aus Siena. Ich habe einen Kurs bei Elena Duso besucht, die als Lehrerin wirklich super war und sich stets bemüht hat, den Unterricht interessant und abwechslungsreich zu gestalten. Von anderen FreundInnen habe ich jedoch auch von Lehrenden gehört, bei denen dies wohl nicht der Fall war. Hier ist also wahrscheinlich auch etwas Glück gefragt.

Alltag und Freizeit

Da Padua wie Münster eine Fahrradstadt ist, ist es sinnvoll, sich direkt am Anfang ein *bici* zu besorgen. Viele Erasmus-Studenten bieten ihre Fahrräder kurz vor ihrer Abreise an, es gibt Fahrradläden mit (relativ teuren) gebrauchten Fahrrädern und Internetseiten wie *baceka.it*.

Die Stadt hat historisch gesehen, kulturell und kulinarisch eine Menge zu bieten. Das typische Getränk in Padua ist Spritz, meistens mit Aperol oder Campari. Dieser wird tatsächlich rund um die Uhr getrunken und eigentlich immer draußen. Ansonsten sind natürlich Pizza (am besten in der *Pizzeria al Duomo*), Pasta und Gelato (am besten in der *Gelateria La Romana*) unschlagbar lecker. Nicht herum kommt man auch um ein *Panzerotto*, eine Art Calzone in klein, die man überall in der wunderschönen Innenstadt für kleines Geld erwerben kann.

Was Sportangebote angeht, gibt es wohl auch Angebote von der Uni – diese lassen sich allerdings nicht mit unserem Hochschulsport vergleichen. Die meisten StudentInnen, die ich kennengelernt habe, waren in einem Fitnessstudio („*palestra*“) angemeldet. Dies wiederum ist leider auch sehr teuer. Wir haben wirklich viele Angebote verglichen und letztendlich kann ich das Studio „Fitness and Dance Academy“ empfehlen. Wichtig ist, sich vom Hausarzt in Deutschland noch eine Bestätigung darüber mitzubringen, dass man Sport machen darf. Ansonsten muss man nämlich in Italien noch eine solche Bestätigung erwerben, was mit zusätzlichen Kosten verbunden ist.

Ich habe in meinen italienischen MitbewohnerInnen wirklich eine tolle Freundesgruppe gefunden und viele Abende mit Ihnen verbracht. Die sahen meist so aus, dass man mit einer größeren Gruppe etwas gekocht hat, eine Pizza gegessen hat und - natürlich - Spritz trinken gegangen ist oder einen Film geguckt hat. Zudem hatte ich eine wirklich schöne Freundesgruppe aus anderen deutschen Erasmusstudentinnen, mit denen wir tolle Sachen unternommen haben, wie z.B. einen Ausflug zum Karneval in Venedig.

Ausreichend Freizeitaktivitäten werden auch durch die Erasmus-Organisation ESN geboten. Von Stadtführungen über Partys, Karaoke-Abende und Thermen-Besuche ist alles dabei. Ich muss leider sagen, dass ich es etwas bereue, mich dort nicht näher eingebracht zu haben, da mir so die Erfahrung fehlt, sich tatsächlich in einer total internationalen Gruppe austauschen zu können. Auch Ausflüge in andere Städte, wie z.B. Rom werden organisiert. Die geografische Lage Paduas ermöglicht es jedoch auch, in zwanzig Minuten in Venedig zu sein und Verona ist ebenfalls nur einen Katzensprung entfernt. Grundsätzlich ist Zugfahren in Italien auch günstiger als in Deutschland. Auch *blablacar.it* ist sehr gut genutzt. Vom Flughafen Treviso (1h Busfahrt von Padua) starten außerdem Inlandflüge von Ryanair in alle Regionen.

Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Ich kann jedem ein Auslandssemester (oder auch ein ganzes Jahr) in Padua auf jeden Fall empfehlen. Für mich war es eine richtig schöne Zeit hier. Ich war total begeistert davon, wie selbstverständlich mich meine MitbewohnerInnen in ihre Freundesgruppe aufgenommen haben. Mir hat es viel Freude bereitet, Italienisch zu sprechen und es macht auch Spaß festzustellen, wie schnell man hier Fortschritte machen kann. Ich habe mich hier in Münster bereits für ein Sprachtandem angemeldet (etwas, dass ich übrigens auch für Padua selber empfehlen kann).

Als schlechteste Erfahrung hier würde ich tatsächlich die bereits oben näher beschriebene Wohnungssituation sehen. Für die begrenzte Zeit war es definitiv auszuhalten, langfristig hätte es mich aber wirklich gestört. Gerade zum Ende hin habe ich mich doch schon auf die Rückkehr in die moderne und saubere Wohnung in Münster gefreut. Zudem habe ich auch gerade in den letzten Wochen bereut, mir nicht noch ein größeres Erasmusnetzwerk aufgebaut zu haben, da fast alle meine italienischen und deutschen FreundInnen noch stark eingespannt in das Lernen für Klausuren waren, als ich bereits fertig war. So bin ich auch schon etwas früher als ursprünglich geplant abgereist. Generell ging es mir so, dass ich durch den wirklich geringen Aufwand für Vorlesungen und Sprachkurse so viel Freizeit hatte, dass ich teilweise gar nicht mehr wusste, wie ich diese füllen konnte. Hier habe ich auch manchmal ein abwechslungsreicheres Abendprogramm gewünscht, aber so etwas wie zB. ein Pubquiz oder einen Poetry Slam gab es in Padua leider nicht. Generell würde ich dazu raten, die Sommermonate in Padua zu verbringen, da diese vermutlich tollere Aktivitäten ermöglichen als die Wintermonate.

Meine beste Erfahrung waren hauptsächlich zwei Dinge. Erstens: das Zusammenleben mit meinen italienischen MitbewohnerInnen. Gerade gegen Ende hin fühlte ich mich schon als fester Bestandteil ihrer Gruppe und es fiel mir schwer, genau dann nach Münster zurückzukehren, als ich gerade diesen Punkt einer tatsächlichen engeren Freundschaft erreicht hatte. Und zweitens: das Zusammensein mit den anderen Erasmus-StudentInnen. Wir haben in unserer kleinen deutschen Clique so viele schöne Dinge miteinander unternommen, weil alle gerne aus diesem halben Jahr so viel wie möglich mitnehmen wollten – und ich denke, das ist uns auch gut gelungen. Außerdem war es auch schön, sich darauf verlassen zu können, dass man nach einer Woche, in der man wieder viele neue Leute kennengelernt hat und sich auf Italienisch stundenlang unterhalten hat, am Sonntagabend zusammenzusitzen und über den Tatort zu reden. Die Entscheidung für das halbe Jahr in Italien habe ich zu keinem Zeitpunkt bereut und würde mich immer wieder dafür entscheiden.